

Calmer Wochenblatt

Nr. 286.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Anzeigenspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirke; außer Bezirk 12 Pfg.

Mittwoch, den 6. Dezember 1911.

Bezugspr. f. d. Stadt 1/2 Jähr. m. Tragert. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Ort- u. Nachbarort 1/2 Jähr. Mk. 1.50, im Fernverkehr Mk. 1.80. Beilage in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

Calw 5. Dez. Wie wir bereits berichteten, wurde vor einigen Tagen hier eine Sanitätskolonne gegründet. Es ist sehr erfreulich, wie herzlich diese neue Einrichtung, die ihre ganze Kraft in den Dienst der öffentl. Wohlfahrt stellt, in allen Kreisen der Bürgerschaft aufgenommen wird. Natürlich fehlt es dem Unternehmen trotz des reichlichen Zuschusses der Stadtverwaltung und des in Aussicht gestellten Beitrages der Amtskorporation erheblich an Mitteln. Um nun zu dem Gelingen des löblichen Werkes beizutragen, hat sich eine Anzahl Damen und Herren der hiesigen Gesellschaft vereinigt und wird am nächsten Samstagabend im badischen Hof eine Wohltätigkeitsvorstellung geben, deren Ertrag der Sanitätskolonne zufließen soll. Die Mitwirkenden sind größtenteils dieselben, die uns am Blumentag mit der Aufführung der Posse Lot's Frau einen großen Genuß geboten haben. Nach dem damaligen Erfolg hat man sich einen schönen Abend zu versprechen und wir wünschen den unternehmenden Spielern ein volles Haus.

Bad Teinach 5. Dez. Die Wahlbeteiligung bei der diesjährigen Gemeinderatswahl war diesmal eine außerordentlich rege; von 70 Wählern stimmten 67 ab, die 3 Fehlenden waren ortsabwesend. Gewählt wurde das bisherige Gemeinderatsmitglied, Gemeindepfleger Fuchtmann, ferner neu gewählt Apotheker Karl Käfer. Noch weitere Stimmen erhielten Karl Siegel 29 und Georg Koller 26. Die übrigen Stimmen zerplitterten sich.

Mergentheim 5. Dez. Auf der Nebenbahn Weikersheim-Greglingen fuhr infolge eines Mißverständnisses der zweite Frühzug aus Greglingen vorzeitig ab. In Klingingen angekommen, wurden Zugmeister und Schaffner vermisst. Dem Lokomotivführer blieb nicht anderes übrig, als mit dem Züge nach Greglingen zurückzufahren und die dort harrenden abzuholen. Weiterer Schaden ist nicht entstanden, denn die Ankunft in Weikersheim erfolgte pünktlich.

Frauental O.-A. Mergentheim 5. Dez. Einen seltenen Fund machte der Postagent Bruder auf seinem Bestellgang. Er fand, auf dem Wege liegend, ein offenes Couvert ohne jede Aufschrift, das aber nicht weniger als 15 000 Mark in Papiergeld enthielt. Der Finder brachte es sofort in seiner Wohnung unter, um es nach beendigtem Dienst dem Schultheißenamt zu übergeben. Bald jedoch meldete sich auch schon der Eigentümer. Handelsmann H. aus Aub war kurz zuvor durch den Ort gefahren und der Steige wegen außerhalb des Ortes aus seiner Chaise gestiegen, wobei ihm unbemerkt das Couvert aus der Tasche fiel. Vor Freudenbach gewahrte zu seinem nicht geringen Schrecken der Handelsmann seinen Verlust. Er fuhr in scharfem Tempo zurück und traf mit dem

Postagenten zusammen. Dieser fragte ihn nach der Ursache seiner Aufregung und konnte alsbald nachher dem erschrockenen Mann sein wertvolles Couvert wieder aushändigen. Der so reich zu seinem Gelde gekommene Handelsmann griff in seinen Geldbeutel und gab großmütig dem ehrlichen Finder sage und schreibe eine Mark Finderlohn.

Herbrechtingen 5. Dez. (Einbrecher.) Ein erst kürzlich aus dem Gefängnis entlassener Mann versuchte im Hause des Maurermeisters Red hier einzubrechen. Er versteckte sich in einem Kasten, konnte aber seine Kleider nicht ganz zurückziehen, wodurch er verraten wurde. Während die Frau um Hilfe schrie, sprang der Eindringling zum Fenster hinaus auf die Gasse und verschwand. Er wurde aber erkannt und wird wohl bald wieder hinter Schloß und Riegel sein.

Berlin 5. Dez. (Reichstag.) Am Bundesratsstische die Staatssekretäre Delbrück und Wermuth. Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 10.20 Uhr. Ohne Debatte werden zunächst Petitionen und Rechnungssachen erledigt. Hierauf wird die zweite Lesung des Gesetzesentwurfes betreffend die Eisenbahnbauten im Ostafrikanischen Schutzgebiete beendet und der Entwurf auch in dritter Lesung angenommen. Ebenfalls in dritter Lesung erledigt wird der Handels- und Schiffsverkehrsvertrag mit Japan. Auch der Vertrag mit England betreffend die gegenseitige Auslieferung von Verbrechern wird in dritter Lesung angenommen, desgleichen die Vereinbarung mit Japan über das Konsulatswesen, ferner das Gesetz über die Handelsbeziehungen zum britischen Reiche. Das Hausarbeitsgesetz wird in dritter Lesung mit einem Antrag Becker-Arnberg (Ztr.) angenommen, folgenden Paragraph 17 a einzufügen: Der den Hausarbeitern gewährte Unterhalt ist Vergütung für Arbeit oder Dienste, die auf Grund eines Arbeits- oder Dienstverhältnisses geleistet werden und darum im Sinne des Gesetzes betreffend die Beschlagnahme des Arbeits- oder Dienstlohnes. — Ohne wesentliche Debatte wird sodann die Gewerbeordnungs-Novelle und das Gesetz betreffend die Aufhebung des Hilfskassengesetzes endgültig angenommen.

Nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte tritt das Haus nunmehr in die dritte Lesung des Privatbeamtenversicherungsgesetzes ein. Abg. Hoch (Soz.): Die Trennung der Angestelltenversicherung von der Arbeiterversicherung ist unbegründet. Trotz seiner Mängel hat das Gesetz wichtigen, grundsätzlichen und praktischen Wert. Damit schließt die Generaldebatte. Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet nach zweistündiger Pause die unterbrochene Sitzung um 1.30 Uhr. Am Bundesratsstisch Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, die Staatssekretäre Dr. Delbrück, Wermuth, Dr. Solfs, Staats-

sekretär von Riederlen-Wächter, Dr. Visco und Bahnschaffe. Gegenstand der Beratung ist das deutsch-französische Abkommen betr. Marokko und Nequatorialafrika. Hierzu liegen vor ein Antrag des Zentrums betr. Aenderung des Schutzgebietgesetzes, ein Antrag der Nationalliberalen auf Vorlegung eines Gesetzes über die Form von Erwerb und Veräußerung von Schutzgebieten sowie ein Antrag der Fortschrittlichen Volkspartei auf Vorlegung eines Gesetzes betr. Mitwirkung des Reichstages bei Erwerb und Abtretung eines Schutzgebiets. Berichterstatter ist Frhr. v. Hertling. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg: Die verbündeten Regierungen stimmen dem Entwurf auf Aenderung des Schutzgebietgesetzes zu. Der wahre Grund der geringen Aktivität der Regierung lag in den Schwierigkeiten der Verhandlungen. Die leidenschaftliche Erregung, die durch das Dazwischentommen Englands hervorgerufen wurde, legte uns Kerkel auf, die allerdings für das deutsche Volk eine schwere Geduldsprobe war (sehr richtig); hätten wir nicht geschwiegen, wie es verlangt worden ist, dann hätten wir uns den Weg zur Einigung verbarrikadiert. Wir mußten auf die Erregung in Frankreich Rücksicht nehmen. Bei unserer Zurückhaltung mußte, wie wir vorausgesehen haben, die Stimme im eigenen Lande immer erregter werden. Das war schwer für uns, aber wir mußten es auf uns nehmen. Hätte ich vorausgesehen, daß England während unserer Kommissionsverhandlungen Stellung nehmen würde zu unseren Erklärungen, dann hätte ich mit der Publikation nicht länger gewartet. Die Erklärung der englischen Minister sind in versöhnlichem Tone gehalten. Der englische Minister des Aeußern hat offen erklärt, daß die Einsetzung des Panther Besorgnisse erregt habe, während das Vorgehen Spaniens und Frankreich in Marokko anscheinend keine Besorgnisse hervorgerufen hat. Während der Verhandlungen stand Frankreich in intimer Austausch der Ansichten mit England. Wie England das Besorgnisse haben konnte, ist mir nicht klar. Hätte England bei uns angefragt, dann hätte ich seine Besorgnisse zerstreut. Das Schweigen vom 4. bis zum 21. Juli, das Deutschland vorgeworfen wurde, war beiderseitig (hört! hört!). Durch unseren Botschafter ist England erklärt worden, daß Deutschland nicht die Absicht habe, Marokko mit Spanien und Frankreich zu teilen. In der Aeußerung der englischen Regierung, daß die Besorgnisse wegen der Entsendung des Panther bezüglich Beeinträchtigung der englischen Interessen habe, konnte keine Anfrage erblickt werden. Außerdem hatte der deutsche Botschafter in London erklärt, daß Deutschland nicht daran denke, englische Interessen in Marokko beiseite zu schieben. Die eingetretene Spannung der Situation wäre vermieden worden, wenn unserer Erklärung vom 1. Juli mehr Glauben geschenkt worden wäre und wenn die Periode des Schweigens

nicht durch eine öffentliche Kundgebung eines englischen Ministers unterbrochen worden wäre (sehr richtig). Der englische Botschafter erkennt zwar der Erregung in Deutschland nicht die Berechtigung zu, wird sie aber angesichts der Erklärungen im Parlament richtiger beurteilen können. Das Recht, das England für sich in Anspruch nimmt, als Großmacht anerkannt zu werden, nehme ich auch für Deutschland in Anspruch, es ist aber nicht immer von anderen Großmächten anerkannt worden. Die Notwendigkeit, unsere wirtschaftlichen Interessen zu wahren, hatte als Folge von 1904 Algieras und Agadir. Wir lehnen es ab, uns von der Bahn abbringen zu lassen, die uns die Wahrung unserer deutschen Interessen und der deutschen Würde vorgezeichnet hat. Es ist auch eine Zeit lang der Gedanke an einen Krieg aufgetaucht. Wenn man ruhig überlegt, wird man zu der Ueberzeugung kommen, daß unsere Verhandlungen mit Frankreich in dem Sinne geführt wurden, zu einer freundlichen Einigung zu kommen. Das Ziel, das wir uns gesteckt hatten, berührte keine englischen Interessen. Der beste Beweis dafür ist, daß uns England seine Befriedigung über den Abschluß des Marokkoabkommens ausgesprochen hat. Trotzdem hat es einige Zeit geschienen, als ob wir mit England in Konflikt kommen würden. Mißtrauen darf zwischen den beiden Völkern nicht bestehen. Mißtrauen gegen unsere aufstrebende Nation hat der englische Premierminister nicht. Auch wir haben den Wunsch nach einem guten Verhältnis zu England (Bravo). Die Stärke Deutschlands ist eine Garantie, daß keine andere Macht Streit mit uns suchen wird. Wir sind durch eine schwere und ernste, durch eine bedrohliche Zeit hindurch gegangen. Das hat das Volk gefühlt. Möge es erkennen, was es sich selbst schuldig ist. Das ist kein Stolz, auch keine Selbsterniedrigung, deshalb keine Niedergeschlagenheit, aber auch keine Herausforderung, voller Mut, kaltes Blut und Einigkeit in allen nationalen Fragen (lebh. anhaltender Beifall. Graf Westarp (konf.): Dem Entwurf über Erwerb und Veräußerung von Kolonialbesitz kann ein Teil meiner Freunde nicht zustimmen. Darin sind sie aber auch jetzt noch einig, daß die Vorlage vom 4. November durch die Erklärungen des Herrn v. Henninghausen richtig beurteilt wurden. Der frühere Zustand mit der Unabhängigkeit des Sultans bedeutete für die deutschen Interessen immer noch einen erheblich günstigeren Zustand. Der Eindruck, den die Geheimverträge gemacht haben, ging dahin, daß nicht England, sondern Deutschland so behandelt werden sollte, als ob es nicht mehr mitzähle im Räte der Völker. Das konnte nicht ohne Einfluß auf die deutsche Stimmung im Volke bleiben. Daß die englische Regierung nicht nur die Wahrung der übernommenen Verpflichtungen anderen Mächten gegenüber im Auge gehabt hat, wie Grey erklärte, geht aus den Veröffentlichungen des englischen Hauptmanns Faber hervor. Die Rede Greys hat in Deutschland Aufregung hervorgerufen. Das Mißtrauen Englands gegen uns war nach der heutigen Erklärung dem Reichskanzler vollständig unbegründet. Die rechte Antwort auf die englische Provokation ist leider nicht öffentlich erfolgt. Mit unserer der öffentlichen Stimmung entsprechenden Zurückweisung der englischen Provokation haben wir den deutschen Interessen genügt. England hat keinen Anspruch auf eine Generalvormundschaft. Daß England in den letzten Jahren unserer Entwicklung Schwierigkeiten zu machen beabsichtigte, ist die festeste Ueberzeugung des deutschen Volkes. England muß durch die Tat zeigen, daß es unsere Freundschaft will (Beifall rechts, Lachen bei den Soz.) Bebel (Soz.): In meinem parlamentarischen Leben habe ich noch nicht erlebt, daß eine derartig lange Rede, wie wir sie soeben

gehört haben, verlesen wurde. (Glocke des Präsidenten. Es ist absolut üblich, in hochwichtigen Fragen die Ausführungen zuvor schriftlich festzulegen.) Bei solchen Reden war es bisher nicht üblich, wohl bei kurzen Erklärungen. Durch das Eintreffen des Panthers vor Agadir war die Stimmung in Deutschland und ganz Europa aufs äußerste erregt. Diese Aktion hat Deutschland ganz außerordentlich geschadet. Dafür, daß England seit Jahren beabsichtigte, Deutschland Schwierigkeiten zu machen, fehlt jeder Beweis. Umgekehrt aber ist bei uns vielfach Stimmung gegen England gemacht worden. Die Erregung der Bevölkerung ist auf die Geheimnisträumerei der Diplomatie zurückzuführen. Dieses System läßt sich, wie die Geheimverträge, nicht länger aufrecht erhalten. Wir stimmen dem Entwurf des Zentrums zu, da wir bestrebt sind, Zustände zu schaffen, die einer Kulturunion würdig sind (Beifall bei den Soz.) Bassermann (natl.): Bebel versenkt sich immer zu sehr in die Seele unserer Gegner, während doch solche Dinge lediglich vom deutschen Standpunkt betrachtet werden müssen (sehr gut.) Allenthalben sieht man die Tendenz, so auch in Persien, die Länder zu verteilen, und deshalb müssen wir unsere Augen und unser Schwert scharf erhalten. Diesen Entwicklungstrieb der immer größer werdenden Kulturvölker werden Sie nicht unterbinden (sehr gut.) Mit der Reformbedürftigkeit der Diplomatie wird sich der künftige Reichstag zu beschäftigen haben. Angeregt ist die Entsendung des Panther nach Agadir nicht gewesen, es fragt sich nur, ob sie klug und geschickt war. Eine Entspannung der Lage ist durch das Marokkoabkommen nicht eingetreten. Wir vermögen nicht frei von Sorgen in die Zukunft zu blicken. Es kann nicht gebuddelt werden, daß von irgend einer Nation eine internationale Vorherrschaft erstrebt wird. Wir wünschen eine zielbewusste Politik von Seiten der Regierung und des deutschen Volkes. Schrader (f. B.) Die Entsendung des Panther hat lediglich zur Beruhigung der Völker geführt. Jetzt müssen wir mit vollendeten Tatsachen rechnen. Wir verlangen für Deutschland Ausdehnungsmöglichkeit in solchen Ländern, die niemand gehören. Wir verlangen lediglich eine Politik des Rechts (Beifall). Fürst Haffel (Reichspartei) erklärte, es wäre besser gewesen, wenn die Verhandlungen nicht mit einem solchen Schleier des Geheimnisses verdeckt worden wären. Frankreich habe den Revanchegedanken nicht aufgegeben. Wir wollen keine Konflikte provozieren, aber das Pulver trocken halten. (Beifall rechts.) Lattmann (wirtsch. Pa.) verliest eine die Regierung tadelnde Erklärung seiner Partei. Die englische Einmischung Englands sei nicht öffentlich zurückgewiesen worden. Das habe den Glauben erweckt, daß Deutschland vor England zurückgewichen sei. Auch ohne detaillierten Geschäftsbericht wissen wir, was dieser Reichstag in wirtschaftlicher, politischer und namentlich sozialer Hinsicht geleistet hat. Ich möchte wünschen, daß die gesetzgeberischen Arbeiten ein guter Fortschritt sein mögen in unserer vaterländischen Entwicklung (lebh. Bravo). Bassermann sprach sodann unter dem Beifall des Hauses Dank und Anerkennung für die Geschäftsführung aus, worauf der Präsident dankte, besonders auch für die ihm zuteil gewordene Unterstützung. Reichskanzler Bethmann-Hollweg verlas dann die allerhöchste Kabinettsordre, welche die Schließung des Reichstages ausspricht und erklärte den Reichstag für geschlossen. Präsident Graf Schwerin-Löwitz sagte zum Schluß. Wir stimmen immer am Schluß der Tagung ein in das Gelöbnis der Liebe, Treue und Verehrung für unseren Kaiser. S. M. der Kaiser hurra, hurra, hurra! Die Sozialdemokraten verließen den Saal, während die Mitglieder

des Bundesrats, das Haus und die Tribünenbesucher sich von ihren Plätzen erhoben hatten. Schluß 4.37 Uhr.

Berlin 5. Dez. Mahmud Mukhtar Pascha, ehemaliger Marineminister und einer der hervorragendsten Jungtürken, ist gestern in Berlin eingetroffen und hatte mit den Vertretern verschiedener Zeitungen Unterhandlungen. Er sagte: Die Nachrichten, die von meiner Mission erzählt, sind aus der Luft gegriffen. Ich bin gekommen, weil zwei meiner näheren Verwandten hier trant liegen und operiert werden müssen. Von dem schließlichen Erfolg unserer Sache bin ich fest überzeugt. Der Krieg kann mehrere Jahre dauern, er kann auch in einigen Monaten zu Ende sein. Wir werden kämpfen immerzu. Der Unterschied zwischen Italien und der Türkei ist der: Die inneren Verhältnisse der Türkei fordern die Fortsetzung des Krieges, die inneren Verhältnisse Italiens das Gegenteil. Wer hält es da länger aus? Wir haben der Welt klar gemacht, daß die Türkei nicht mehr die Abdul Hamids ist. Wir haben gezeigt, daß wir uns nichts mehr gefallen lassen.

Graz 4. Dez. Beim Klettern auf die Wischbergs-Hütte in den Zuleischen Alpen stürzte der Schriftsetzer Wilhelm aus Klagenfurt ab. Eine Rettungs-Expedition fand gestern die Leiche in der Schlucht unter dem Kamin. — Der Student Frankhauser aus Wien, der von Innsbruck aus eine Tour unternahm, wird seit 4 Tagen vermißt.

Rom, 3. Dez. Aus Tripolis wird wenig neues gemeldet. An die Ostfront der italienischen Stellung gingen die 5. und 6. Brigade. Bersagliere, Grenadiere und Alpenjäger gingen zur Reserve. In Benghasi erschienen in der letzten Nacht Gruppen von Beduinen bei den italienischen Vorposten, verschwanden aber wieder bei den ersten Kanonenschüssen.

Schanghai 5. Dez. Deutschen Firmen ist gestern eine anonyme Warnung zugegangen, die im Zusammenhang steht mit dem Vorschlag, die deutschen Kaufleute zu boykottieren, weil einige von ihnen die Kaiserlichen mit Munition unterstützt haben sollen. Die Angelegenheit wird untersucht und mit den Schuldigen ein kurzer Prozeß gemacht werden, gleichviel ob er ein Fremder oder ein Chineser ist.

Reflexmeteil.



Höchste Auszeichnungen:

Kgl. Sächs. Staatspreis

der Internat. Hygiene Ausstellung
Dresden 1911

Goldene Medaille
Ostdeutsche Ausstellung
Posen 1911



**SALEM ALEIKUM =
SALEM GOLD**

(Goldmundstück)

Cigaretten

für Feinschmecker!

Man hüte sich vor flüchtenden, qualitativ minderwertigen Nachahmungen!

Amtliche und Privatanzeigen.

Gevingen.
Im Wege der
Zwangsvollstreckung
kommen am Freitag, den 8. ds.,
vormittags 10 Uhr, gegen bare Be-
zahlung zum Verkauf:
1 ca. 4 Jahre alte Kuh,
ca. 22 Ztr. Heu und die
unabgeteilte Hälfte eines
Leiterwagens.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Ohngemach,
Gerichtsvollzieher
beim Kgl. Amtsgericht Calw.

Stangenverkauf.

Am Montag, den 11. Dezember,
vorm. 9 Uhr im Rathaus 3. Schiff
hier aus den Stadtwaldungen Altweg
Abt. Fuchsloch, Hardwald Abt. Fichel-
ader, Sulzwald und hinterer Spindel:
1058 Bauftangen, 655 Hagftangen,
324 Hopfenftangen I. und II. Klasse.
Gemeinderat.

Militärverein Calw.

Am nächsten Sonn-
tag, den 10. Dezbr.,
nachmittags 5 Uhr,
findet in der Brauerei
Dreiß hier
**Monats-
versammlung**
statt, zu deren zahlreichem Besuch ich
hiermit einlade.
Tagesordnung: Renaufnahmen,
Besprechung bezüglich der Weih-
nachtsfeier, Sonstiges.
Der Vorstand.

F. K.

Donnerstag, 7. Dez. im Kaffeehaus.

Fremdlich sommerliche

2-Zimmer- Wohnung

samt Zubehör hat bis 1. April 1912
zu vermieten

G. F. Pfommer,
Schuhmachermeister.

Wahlvorschlag

des Fortschrittlichen Volksvereins.

Dreiss, Eugen sr., Kaufmann.
Schoenlen, Franz sr., Privatier.
Staudenmeyer, Emil, Verwaltungsaktuar.
Widmaier, Julius, Metzgermeister.

Die Wahl findet am Donnerstag, den 7. Dezember von
vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr statt.

Wahlvorschlag

des Bürgervereins zur Gemeinderatswahl.

Schoenlen, Franz sen., Privatier,
Schwämmle, Wilhelm, Glasermmeister,
Staudenmeyer, Emil, Verw.-Aktuar,
Zahn, Karl, Uhrmacher.

Die Wahl findet am Donnerstag, den 7. Dezember von
vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr statt.

Meine

Weihnachts-Ausstellung in Spielwaren

u. s. w. ist eröffnet und lade zum Besuche
freundlich ein



L. Kempf,

Mayer's Nachfolger.

■ Zugleich empfehle meinen Christbaumschmuck. ■

**Ruhr-Auß- und Anthrazit-Kohlen,
Union- und Eisform-Brikets, sowie Coks**

Liefere in besten Qualitäten frei ins Haus

Fr. Gärtner.

Zu Weihnachtsgeschenken passend!

Lyoner Ball-Echarps

und andere

in schöner Auswahl, empfiehlt

Julie Schimpf.

Auf

Unterröcke, schwarze Schürzen und Damenleibwäsche

15 % Rabatt.

Gürtel, Jabot, Handschuhe, Taschentücher etc.
billigst.

Am Samstag, den 9. Dezember 1911, abends 7 1/2 Uhr,
im „Badischen Hof“

Wohltätigkeitsvorstellung

zum Besten der neugegründeten Sanitätskolonne Calw.

Jugendfreunde.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda.

Eintrittskarte 1 Mk., im Vorverkauf in der Georgii'schen
und Dipp'schen Buchhandlung 80 Pfg.

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Nach Schluß der Vorstellung gesellige Vereinigung.

Für Restauration ist gesorgt.

Vergessen Sie nicht,

dass Sie alle von anderer Seite in Zeitungen, Prospekten,
Katalogen etc. angezeigten Bücher, Werke und Bilder
zu Originalpreisen noch geliefert erhalten von der

Buchhandlung von

Telephon 61.

Friedr. Häussler.



Eine gute Photographie

als Weihnachtsgeschenk, erfreut immer und bildet
ein Andenken, das mit den Jahren stetig an Wert
gewinnt.

Letzter Aufnahmetag vor Weihnachten: Mitt-
woch, den 20. Dezember.

C. Fuchs, fotogr. Atelier, Calw.

Meine

Spielwaren-Ausstellung

habe eröffnet und gebe — um mein Lager zu
reduzieren — zu jedem annehmbaren Preise ab.

Zu gütigem Besuch ladet freundlichst ein

Aug. Dollinger.

Emilie Herion, Calw
empfiehlt
Herren-, Damen- u. Kinderwäsche
in reichster Auswahl.
Auf Blousen, Unterröcke und Schürzen
gewähre bis Weihnachten **10% Rabatt.**

Gestrickte Knabenanzüge,
Sweaters, Sweateranzüge,
gestrickte Herrengamaschen,
Strickwolle, Socken und Strümpfe
empfiehlt
W. Entenmann.

Bücher für Weihnachten
vorrätig in grosser Auswahl. — Alle in Zeitungen, Catalogen etc. angezeigten Bücher und Musikalien zu Originalpreisen in kürzester Zeit lieferbar. — Weihnachtsmusikalien.
— Ich bitte höflich um gefl. Aufträge. — Telefon 92.
Buchhandlung von Paul Olpp.

Arbeiterinnen u. jugendliche Arbeiter
werden angenommen.
Kammfabrik Hirsau.

Visitenkarten liefert in schöner Ausführung
die Druckerei des Wochenblattes.

Sternwoll-Sportkleidung
aus Schneestern-Wolle.
Interessante Beschäftigung.
auch für Ungewohnte!
Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen
nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jackets,
Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.
Billig, modern u. elegant!
Gesündeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch
für Strasse und Sport.
Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und
Handlungen nach.
Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Eier,
frische 1 Stüd 8 Pfg.,
100 Stüd 7.80 Mk.,
Kalkfeier 1 Stüd 7 Pfg.,
100 Stüd 6.80 Mk.,
empfiehlt
Georg Jung.

Feines Schnitzbrot
empfiehlt
Gottlob Hiethammer,
Marktplatz

Feines Schnitzbrot
empfiehlt
Heinr. Giebenrath,
Bäckermeister.

Frische Eier,
Kalkfeier,
Haselnüsse, Walnüsse,
Citronen, Orangen,
Almeria-Trauben,
Datteln, Feigen,
gute
Birnen u. Tafeläpfel
empfiehlt
Röhm-Dalcolmo.

Stammheim.
Wahlvorschlag
zur Gemeinderatswahl.
Mitbürger wählet Männer in den
Gemeinderat, welchen das Wohl der
Gemeinde am Herzen liegt und nicht
ihr eigenes Interesse: in den Vorber-
grund stellen. Deshalb schlagen wir
vor die Herren:
Saug, Chr., Gemeindepflichter;
Furthmüller, Joh., Gem.-Rat;
Rober, Joh., b. d. Kirche, Bür-
gerausschussmitglied.
Viele Wähler.

Einen bereits noch neuen
Damenhut
hat wegen Todesfall preiswert zu ver-
kaufen — wer, sagt die Red. ds. Bl.

Stodfische,
schön weiß, frisch gewässert, per Pfund
20 Pfg., empfiehlt
R. Hauber.

Eine freundliche
Wohnung
von 3—4 Zimmern mit Zubehö: so-
fort oder später zu vermieten.
Ankunft erteilt die Exped. ds. Bl.

Der heutigen Auflage liegt
ein Kellamer-Kalender der Firma
Gschw. Knopf, Pforzheim, bei,
welche in den allernächsten Tagen ihren
Neubau eröffnet. Der Zeitpunkt der
Eröffnung wird an dieser Stelle noch
bekannt gegeben.

Ich sehe eine
Milchkuh
mit dem 2. Kalb dem
Verkauf aus
J. Holzäpfel
beim Adler
in Stammheim.

3 schöne
**Väuser-
schweine**
seht dem Verkauf aus
Georg Rentschler, Schreiner.

Eine schwere
Schaffkuh
samt 5. Kalb seht dem
Verkauf aus
Friedrich Junt, Bauer,
Weinberg.

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw
ooo Lederstrasse oooo Inhaber: Paul Adolff oooo Telefon Nr. 9 oooo
Geschmackvolle Anfertigung sämtlicher Druckarbeiten
für Behörden, Vereine, Private u. s. w. wie Formulare,
Berichte, Broschüren, Reklameschriften, Einladungen.
Wirkungsvolle, moderne und zweckmässige Ausfüh-
rung aller Druckarbeiten: Adress- und Empfehlungs-
karten, Reise-Avis, Zirkulare, Rechnungen u. s. w.
Telephon Nr. 9. Druck der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw. Siehe 1 Beilage.

Calwer Wochenblatt.

Mittwoch

Beilage zu Nr. 286.

6. Dezember 1911

Um die Heimat.

45) Roman von Bruno Wagener.

(Fortsetzung.)

Haben mußte er die hundert Morgen; und so hatte er dem Baron den vollen Wert von fünfzigtausend Mark geboten. Davon fielen freilich über fünfzigtausend Mark auf die Hypothekenschuld, die auf dem verkauften Boden ruhte und bei der Auseinandersetzung abgelöst werden sollte; aber der Baron bekam doch beinahe fünfzigtausend bare Mark heraus, hatte in Zukunft weniger Zinsen zu zahlen und konnte das erhaltene Geld in den Betrieb stecken, wo es dringend nötig war.

Es war ein anständiges Geschäft, und im Grunde genommen mußte der Baron dem Helfer in der Not dankbar sein. Aber tief im Herzen steckte der Stachel. Hundert Morgen von dem alten Gut sollte er losrennen, die der Großvater dem Vater und der Vater auf ihn, den Sohn, vererbt hatte, auf daß sie eines Tages in des Enkels Hand übergehen sollten. Die waren nun verloren für alle Zeit — verloren durch seine Schuld. Und der Baron seufzte tief, als er unter diesen Gedanken dahinschritt. Noch war das Geschäft nicht endgültig abgeschlossen. Das sollte vor dem Notar geschehen. Stahmer hatte sich schriftlich gebunden, aber er hatte dem Baron eine Rücktrittsfrist von drei Tagen freigelassen.

Konnte er denn noch zurücktreten? Besser er hinterließ seinen Kindern ein kleineres Gut, das weniger stark belastet war. Das Mädchen war tüchtig und brav wie ein Mann. Die würde sich nicht unterkriegen lassen wie der Vater. Wenn er den Kindern nun die Bahn freimachte? Was wollte er, der Alte und Kranke, ihnen im Wege stehen? Er würde es doch nie verschmerzen, daß er die hundert Morgen aus der Hand gegeben. Der Gedanke bohrte in sein Hirn und ließ ihm keine Ruhe.

Wenn er nun freiwillig ginge? Dann konnten die Jungen neu anfangen — ohne beständige Rücksicht auf ihn, der ihnen nur im Wege stand. Der Gedanke kam immer wieder. Ja, freiwillig gehen.

Sorgfältig stieg der Baron die Treppe zu seinem Zimmer empor, nachdem ihm der Diener die Haustür geöffnet. Alice und der Junge schliefen natürlich längst, dachte er. Nein, keinen Abschied. Ruhig setzte er sich vor seinen Schreibtisch u. bedeckte ein Blatt Papier mit seiner kräftigen großen Handschrift.

Seine Tochter sollte das Geschäft mit dem alten Stahmer abschließen. Es war das beste so. Und sie sollte das Gut für ihren Bruder noch zu halten suchen. Das war sein letzter Wille. Er legte das Blatt neben den Bogen, auf dem die Abmachungen mit Stahmer standen.

Dann sah er eine lange Weile ganz still und nahm nur ab und zu eines von den Bildern herab, die von seiner verstorbenen Frau und von seinen Kindern auf dem Schreibtisch standen. Er sah sie an — eines nach dem anderen. Das war sein Abschied. Dann fiel ihm ein, daß der Diener noch wachte. Er klingelte und befahl ihm, ins Bett zu gehen.

Ein Weilschen wartete er noch, dann ging er ins Jagdzimmer hinüber, wo der Gewehrschrank stand . . .

Gegen halb zwei Uhr in der Nacht rollte der Wagen vor die Tür des Herrenhauses zu Poggenhagen. Es dauerte lange, bis der Diener wach wurde. Mit einem raschen „Gute Nacht!“ eilte Alice von Bählow an ihm vorüber in ihr Zimmer hinauf. Der Vater schlief natürlich längst. Nein, werden wollte sie ihn nicht. Aber morgen früh wollte sie es ihm sagen, daß sie Hilfe brachte.

Franz von Gudow hatte einen schönen Schreck bekommen, als seine Cousine ganz allein nachts bei ihm vorgefahren war. Aber dann hatten sie lange beisammengesessen, und sie hatte ihm alles gesagt — alles, was sie auf dem Herzen hatte. Er hatte ihr schweigend zugehört. Wie war sie schön mit ihrem von der Aufregung bläulichen Gesicht, aus dem die Augen so dunkel leuchteten! Er hätte sie an sich reißen mögen und ihren Mund mit Küßchen bedecken. Denn in dieser Stunde fühlte er, daß etwas Tieferes in ihm sich regte für das Weib, das so ganz anders war als alle, die er kannte. Und sie legte ihr Schicksal in seine Hand. Er brauchte nur zuzugreifen, und er hielt ihre Hand in der seinen, und sie war sein — sein mit der ewig hoffnungslosen Liebe zu einem anderen in ihrem Herzen.

Franz von Gudow kämpfte einen schweren Kampf. Er war ans Fenster getreten und sah in die dunkle Nacht hinaus. Wie er ihn haßte, diesen anderen! Er hätte ihn töten können, wenn er ihn da draußen gehabt hätte im Finstern. Aber nicht um den handelte es sich jetzt.

Und Franz von Gudow wandte sich um und trat in den hellen Lichtkreis der Lampe, die auf dem Tische stand, an dem Alice von Bählow saß. Er reichte ihr stumm die Hand. Sie sah ihn fragend an. Da sagte er und zwang seine Stimme, festzuhalten: Ich danke Dir, Alice, daß Du Vertrauen zu mir gehabt hast. Und nun denke ich, wollen wir gute Freunde sein.

Da stand sie auf und legte ihre Hände auf seine Schultern. Ihre Augen standen voll Tränen. „Gute Freunde“, sagte sie leise. Dann beugte sie sich vor, ruhig und ohne Scheu, und ihre kuscheligen Mädchenlippen küßten seinen Mund.

Als er ihr in den Wagen half, sagte er noch einmal: „Erwartet mich morgen vormittag. Ich hoffe, wir werden dann alles ins Reine bringen.“

Dann war sie in die Regennacht hinausgefahren; aber in ihrem Herzen war es voll Wärme und Dank gewesen.

19. Kapitel.

Am folgenden Morgen hatte man den Baron gefunden. In dumpfem Schmerz hatte Alice an seiner Leiche gestanden. Nun war alles zu spät.

Dann war der Vetter gekommen, der tief erschüttert die Trauerkunde vernommen. In den ersten Stunden des heftigsten Wehs hatte er Alice von Bählow allein gelassen. Sie hatte sich in ihrem Zimmer eingeschlossen, um ihren Schmerz im stillen verwinden. Dann aber war der Vetter ihr ein wertvoller Trost gewesen.

Er half ihr über alle die kleinlichen Notwendigkeiten hinweg, die solch ein plötzlicher Todesfall mit sich bringt. Und am Abend sah er mit Bernhard und ihr in ernster Beratung beisammen. Er hatte den Geschwistern seine Hilfe in vollem Umfange angeboten, so schwer es ihm selbst im Augenblick

wurde, die großen Summen flüssig zu machen. Sie sollten nicht genötigt sein, Stahmers Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Aber Alice schüttelte leise den Kopf. Es wäre dem Vater gewiß schwer geworden, die hundert Morgen schönen Landes an Stahmer zu verkaufen. Und doch war es das Beste so. Nochte der Vetter für die Hypothek und den Wechsel eintreten, die hundert Morgen wollte sie dennoch verkaufen.

Das kleinere Gut war mit seiner geringeren Zinsenlast besser zu bewirtschaften als das große, hoch verschuldete. Und das, was ihnen blieb, wollte sie getreulich verwalten, daß ihr Bruder es einst aus ihrer Hand als ein vollgültiges Erbe seines Vaters empfangen sollte.

Drei Tage später trug man den Freiherrn auf den Friedhof zu Neuenbamm zur Ruhe, wo das alte Erbbegräbnis dicht neben der Kirche bereitstand, den stillen Gast zu empfangen. Mit trockenen, fieberheißen Augen war Bernhard von Bählow hinter dem Sarge seines Vaters hergegangen. Er hatte sich aufrecht gehalten, als er durch die Reihen der Menschen schritt, die alle ihre Augen auf den jungen Gutserben gerichtet hielten. Nur um die Lippen zitterte es ihm unaufhörlich von mannhafte verbissenem Schmerz. Als aber der Sarg hinabgesunken war und die Schulden das Lied „Wenn ich einmal soll scheiden“ anstimmten, da wandte er sich plötzlich um und barg sein Gesicht in dem schwarzen Kleide seiner Schwester in trampfhaftem Schluchzen.

Von weitem stand Johannes Jessen. Sein Herz war voll warmen Mitempfindens für den Knaben und für das junge Weib, das sich so tapfer aufrecht hielt in dieser traurigen Stunde. Und nun begegneten sich ihre Blicke. Ruhig und ernst sah sie zu ihm hinüber. Dann winkte sie ihm leicht; und als er vor ihr stand, reichte sie ihm schweigend die Hand.

Auch er brachte kein Wort hervor. Alles was er in ehrerbietiger Bewunderung für dieses junge Mädchen empfunden hatte, stieg heiß in seiner Seele auf. So standen sie, und ihre Hände blieben ineinander, und ihre Blicke lasen in der Seele des anderen.

Dann wandte sich Alice zur Seite, wo ihr Vetter stand. Ein leises, müdes Lächeln flog über sein Antlitz. „Mein Vetter, Freiherr von Gudow — Sie kennen einander von Ansehen“, sagte sie zu Johannes, und dann zu dem anderen sich wendend: „Mein lieber Freund, Herr Lehrer Jessen.“

Einen Augenblick zog er hochmütig über Franz von Gudows Mienen. Da sah ihn Alice groß und bittend an, und er verstand, was dieser Blick ihm sagte. Er streckte dem Lehrer die Hand entgegen und sagte ernst und doch nicht ohne Herzlichkeit: „Die Freunde meiner Cousine sind auch die meinigen.“

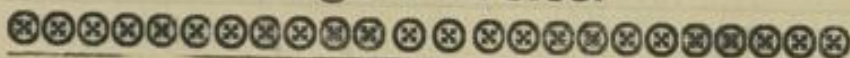
Zwei Tage später war Alice selbst zum alten Stahmer gegangen und hatte ihn gefragt, ob er auch unter den veränderten Umständen an dem Kauf der hundert Morgen festhalten wolle; und sie waren ohne Schwierigkeiten zu einer Verständigung gelangt. So waren denn die äußeren Sorgen behoben. Und nun begann für Alice von Bählow eine Zeit rastloser Tätigkeit, eifrigen Lernens, um die Leitung des ganzen Wirtschaftsbetriebes ganz allein in festen Händen zu halten.

(Fortsetzung folgt.)

Hamburger Kaffee-Milchmischung

1 Pfund Mk. 1.—, 1/2 Pfund 50 Pfg. Netto.

Eugen Dreiss.



Empfehle mein gut sortiertes Lager in
Brillen u. Zwickern
in Gold, Double und Nickel.

Augenläser werden genau nach Rezept gefertigt, auch solche in Kliniken verschriebene, und zu mäßigen Preisen berechnet, schnellste Bedienung zugesichert.

Thermometer, Barometer in großer Auswahl.

K. Zahn,

Uhrmacher und Optiker,
Lederstraße 162.

Rabattmarken.

Reparaturen werden sofort und pünktlich ausgeführt.

Sämtliche Backartikel

empfiehlt billigst

Fr. Wackenbuth.



SINGER Nähmaschinen

Weltausstellung Brüssel 1910

GRAND PRIX

Höchste Auszeichnung!

Singer Co. Nähmaschinen Act.Ges.

Pforzheim, Bleichstr. 1.

Hochfeine Briefpapiere

in eleganten Kassetten 50/50 und 100/100,
mit modernem Druck,

als Weihnachtsgeschenke ganz besonders geeignet.

empfiehlt die

A. Delschläger'sche Buchdruckerei :: Calw.

Lederstrasse 151. — Telefon Nr. 9.

Braunkohlen-Brikets

Rauchfrei!



Russfrei!

Reinlichster Hausbrand! — Billiger als Kohlen und Koks!
In jedem Ofen mit Vorteil zu verwenden!
Erhältlich in den Kohlenhandlungen:

Wilh. Dingler.

Ernst Staud.

Telefon Nr. 69.

Telephon Nr. 9.

Druck der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Abolff in Calw.

Vieh-Verkauf.

Am Donnerstag, den 7. d. Mts., vormittags 8 Uhr, habe ich im Gasthaus z. Löwen in Calw einen großen Transport

erstklassige, starke, junge
Milchkühe,

trächtige Kühe und
trächtige Kalbinnen,



sowie

schönes Jungvieh

zum Verkauf und lade Liebhaber freundlichst ein.

Rubin Veit Löwengart.

Schöne
frische **Eier,**
gute Zitronen,

große, per Stück 5 Pfg.

Seigen,

helle, gute Nüsse,

Nürnberger Meerrettig,

Zwiebel, Knoblauch,

sowie schöne

Tafeläpfel

empfiehlt zum billigsten Tagespreis

Haas, Obsthandlung,
im Zwinger.

Frisch gebrannte

Kaffee

empfiehlt

Georg Pfeiffer,
Badstraße.

Liebhhaber

eines zarten, reinen Gesichtes m. rosigem
jugendfrischem Aussehen und blendend
schönem Teint gebrauchen nur die echte
Stedenpferd-Rosenmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul
Preis à St. 50 J. ferner macht der
Rosenmilch-Cream Dada

rote und spröde Haut in einer Nacht
weiß und samtartig. Ende 50 J.
in Calw: S. Belzer; W. Witz; A.
Feldweg; R. Binder; G. Pfeiffer;
Friedrich Lamparter; Friedrich
Wackenbuth; Heinrich Genter; J.
Odermatt;

in Liebenzell: Apotheker Mohl.

**Gander's Schreib-
und Handelsschule**
A. Fern-Unterricht: Monats- u.
Jahreskurse; ev. Pens.-I. Haus.
Kurs B. Fern-Unterricht in
Schönschr., Buchführ., Stenogr.
Lehrplan grat.
Hofkalligr. Gander,
Langstr. 61
Tel. 2583

Filiale Pforzheim:
Bahnhofstr. 24.

Stuttgart.

Zabelfleisch.

Ein Paar schöne



Läuferschweine

hat zu verkaufen

August Grobmann.

Backartikel

Weihnachten

1911

	Pfund
Mandeln, gew.	1.25
dto. große, Ia.	1.40
dto. extra große	1.50
Haselnußkern	— .90
Haselnußkern	— .30
Citronat, korfil.	— .70
Orangeat	— .60
Zibeben	— .45
dto. arab. Ia.	— .60
Saltaninen	— .70
dto. schönste	— .80
Birnschnitz	— .25
Zwetschggen, serb.	— .32
dto. große	— .38
dto. extra	— .42
Gemischtes Obst	— .50
Dampfläpfel	billigst
Aprikosen 1.— u.	1.10
Backhonig	— .70
Blütenhonig 1.— u.	1.20
Chokolade, re n	— .85
Backoblaten, Backpulver,	
gem. Chokolade, Zitronen,	
Haselnuß, farb. Stren-	
zucker, Mehl, Pottasche,	
Vanille-Stangen, Vanille-	
Zucker, gemahlener und	
Staub-Zucker	

billigst, empfiehlt

K. Otto Vinçon

Calw

Lederstr. 122.

Agent gef. z. Vert. v. Cigarr.
u. Cigaretten. Hohes Einkommen.
Wilhelm Schumann, Hamburg 22.

Inserate!

Unsere verehrl. Auftrag-
geber bitten wir, ihre Inse-
rate, namentlich größere, schon
am Tage vor der Blattaus-
gabe einsenden zu wollen, da-
mit für die zweckdienliche An-
ordnung des Satzes mehr
Zeit verbleibt.